

Kultur

Film und Diskussion mit Jaap Achterberg

In der «Bar21», Klostertorkel Maienfeld, wird am Dienstag, 21. Oktober, der Kurzfilm «Block» gezeigt. Im Film des Zürcher Filmemachers Simon Jaquet wird der Zuschauer dazu angestiftet, sich seine eigenen Gedanken über Themen wie Paranoia, Spannungsfeldern zwischen innerlicher und äusserlicher Entgleisung der Realität und die Grauzone zwischen Welt und Wahn zu machen. Für den Film «Block» wurde Jaquet von verlassenen Bauten, Science-Fiction, der Welt der kranken Wahrnehmung und der surrealen Atmosphäre in den Schweizer Winterwäldern inspiriert.

Nach dem 12-minütigen Film findet ein Podiumsgespräch mit dem Hauptdarsteller Jaap Achterberg statt, an dem sich die Zuschauer Einblick über die Arbeit hinter den Kulissen und Achterbergs Tätigkeit als Filmschauspieler verschaffen können. (sda)

Weniger Unterstützung für Italiens Opernhäuser

Die Regierung Berlusconi will die Subventionen für Italiens Opernhäuser kürzen. «Der Staat kann nicht immer für die Schulden der Opernhäuser aufkommen. Ich glaube, dass man das System ändern muss», sagte Kulturminister Sandro Bondi. Es gebe zwei Spitzenhäuser in Italien, die Scala in Mailand und das symphonische Orchester Santa Cecilia in Rom, «auf die wir unsere Ressourcen konzentrieren müssen», erklärte Bondi nach Angaben italienischer Medien von gestern.

Der Intendant des Teatro Regio von Turin und Präsident des Verbands der lyrischen Stiftungen, Walter Vergnano, zeigte sich über die Worte des Kulturministers entrüstet. Er sehe die Gefahr, dass 5000 Theater- und Opern-Mitarbeiter in Italien wegen der geringer werdenden staatlichen Mittel entlassen werden könnten. Der Intendant des Venediger Fenice-Theaters, Gianpaolo Vianello, warnte vor einer Verarmung des Angebots. Schwere Schulden belasten mehrere prestigeträchtige Häuser in Italien. Das Theater San Carlo in Neapel, die Arena von Verona und das Opernhaus Carlo Felice in Genua wurden unter Aufsicht eines Sonderverwalters gestellt. (sda)

KULTURNOTIZEN

● **Performance-Künstler Fox gestorben:** Der amerikanische Performance-Künstler Terry Fox ist nach Angaben des Museums Ludwig im Alter von 65 Jahren gestorben. Der im US-Bundesstaat Washington geborene Fox lebte seit 1996 in Köln. Er zählte zu den Künstlern, die in den 1960er- und 1970er-Jahren in radikaler Abkehr von traditionellen Kunstformen neue künstlerische Ausdrucksmittel fanden. Bekannt wurde er mit Performances und Installationen, die nach Museumsangaben Transformationsprozesse von Materialien zum Ausgangspunkt nahmen.

● **Brite bekommt Giga-Hertz-Preis:** Der Engländer Trevor Wishart wird mit dem Giga-Hertz-Preis 2008 für elektronische Musik ausgezeichnet. Er wird «für seine Originalität, seine musikinformatischen Entwicklungen und sein vielfältiges Œuvre» gewürdigt. Dies teilte das Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM) gestern mit. Wishart komponiert elektronische Musik, deren Software er selbst entwickelt. Bei seinen Werken geht er oft zunächst von der eigenen Stimme als Material aus. Seine Musik habe Generationen von Komponisten geprägt, urteilte die Jury.

STREIFLICHT

Wo der goldene Herbst im Keller erblüht

Im geschichtsträchtigen Hotel «Waldhaus» in Sils hat das Projekt «Um Welt» seinen Anfang genommen. Bunt, kreativ und vielsprachig – also ganz im Sinne des Initiators Luis Coray.

Von Silvia Kessler

18 mit rotem Samt bespannte Stufen führen hinab in den zum Malatelier umfunktionierten Raum. Der stahlblaue Himmel, die bunten Wälder und die wildromantische Gegend samt Fauna und Flora rund um die Engadiner Seen präsentieren sich hier statt in natura auf Papier und Canvas, festgehalten von Kinderhänden, die sich mit ihrer «Um Welt» auseinandersetzen. Zwischen sieben und 13 Jahre alt sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die während zweier Wochen jeden Tag einige Stunden lang die Gelegenheit nutzen, sich gemeinsam und doch jeder für sich kreativ zu betätigen.

Die Leichtigkeit, mit der sich Kinder und Jugendliche in ein Thema hineinfinden und es dann auch kreativ und konzentriert umsetzen können, erstaunt selbst Luis Coray, der das Projekt «Um Welt – din Torni – Con Turn» ins Leben gerufen hat, immer wieder aufs Neue. Dem Laaxer Logopäden, Musiktherapeuten, Kursleiter und Künstler ist sehr daran gelegen, in einer leistungsorientier-



Konzentriert: Die 13-jährige Eva Ehlebracht aus Dachsen nutzt ihre Ferien im Engadin, um in der Gruppe von Luis Coray (im Hintergrund) ihre Kreativität auszuleben. (Fotos Silvia Kessler)

ten Gesellschaft die Muse nicht zu kurz kommen zu lassen. Sein kunstpädagogisches Projekt «Um Welt» soll Kindern und Jugendlichen eine künstlerische Annäherung an ihre konkrete Umwelt ermöglichen.

Belebende Sprachkulturen

So dominieren im «Waldhaus» denn auch bunte Wälder, Berge und Seen sowie Eichhorn und Steinbock die Szene. Von Kinderhand entstehen beeindruckende und fantasievolle Gemälde und witzige Gruppenarbeiten. Die «Spielregeln», auch was die Kurs-

leitung anbelangt, werden situativ ausgehandelt. Die rund zwölköpfige Teilnehmergruppe besteht aus Einheimischen und Hotelgästen, Kinder von Hotelangestellten malen mit, andere sind aus benachbarten Dörfern nach Sils gekommen. Gesprochen wird (Hoch-)Deutsch, Romanisch, Italienisch und Portugiesisch – eine wahre Freude für Luis Coray, dem die Sprachkultur ebenso am Herzen liegt wie die gestalterische Kultur. «Die unterschiedlichsten Dialekte und Idiome kursieren in diesem Raum», freut er sich, und auch die Kinder stellen in kurzen

Gesprächen zwischen den Pinselstrichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in ihren Ausdrucksweisen fest.

Ähnliche Erfahrungen werden diejenigen Kinder und Jugendlichen machen, die sich in den kommenden Monaten in Chur und Vella dem Projekt «Um Welt – din Torni – Con Turn» anschliessen. Die geplante Abschlussausstellung im September 2009 in Chur verspricht heute schon spannende Einblicke in verschiedene Regionen Graubündens, erlebt, eingefangen und festgehalten von kreativer Kinderhand.



Beeindruckende Werke: Die elfjährige Anna aus Sils gibt ihrem Engadiner Panoramabild den letzten Schliff, während der neunjährige Sandro aus Champfèr zufrieden auf den von ihm gemalten Steinbock blickt.



Theater

Demontage eines Universalgenies

Zum 300. Geburtstag des «grössten Berner Gelehrten aller Zeiten», Albrecht von Haller, überbrachte Bundesrat Samuel Schmid im Berner Stadttheater die Grüsse der Landesregierung. Der Premiere vorgelagert war eine fantasievolle Ehrung: Neben Schmid sass der Universalgelehrte von Haller persönlich im handelsüblichen Outfit des 18. Jahrhunderts samt Perücke. Dieser, im realen Leben Harald Wäber, Präsident der Haller-Stiftung, trug ein Gedicht vor, das Hallers Errungenschaften pries: weg-

weisende Erkenntnisse auf den Gebieten Botanik und Medizin und ein literarisches Werk, das Goethe beeinflusste.

Am Rand des Wahnsinns

Nach der Rede von Bürgergemeindepräsident Franz von Grafenried eröffnete Bundesrat Schmid seine Laudatio mit einem scherzhaften «So viel Gutes über meinen Namen habe ich schon lange nicht mehr gehört.» Von Grafenried hatte zuvor von einem Namensvetter Schmidts berichtet, der

im 18. Jahrhundert ein in Paris mehrfach ausgezeichnetes Wissenschaftler gewesen war.

Die nachfolgende Uraufführung von Lukas Bärfuss' und Christian Probsts «Ebenda – Ein Gedächtnistheater» parodierte als Erstes Hommagen wie die vorausgegangen. Das Stück demonstrierte mutig das Genie zu einem arbeitswütigen Langeweiler, dessen gelehrte Akribie die Wissenschaftsgeschichte nur zwei bis drei Jahrzehnte prägte und ihn selber an dem Rand des Wahnsinns trieb. (sda)

MTV Latin Awards

Tokio Hotel räumen ab

Die deutsche Teenie-Band Tokio Hotel erobert einen Kontinent nach dem anderen: Gestern räumten sie bei den MTV Latin Awards ab. Ihr Lied «Monsoon» wurde zum besten Song des Jahres gekürt. Ausserdem wurden sie als beste Newcomer ausgezeichnet und bekamen einen Preis für ihren Fanclub in Venezuela.

Die Hauptpreise dagegen gingen an den kolumbianischen Sänger Juanes – unter anderem der Preis als bester Solist, Künstler des Jahres und bester Rockmusiker. (sda)